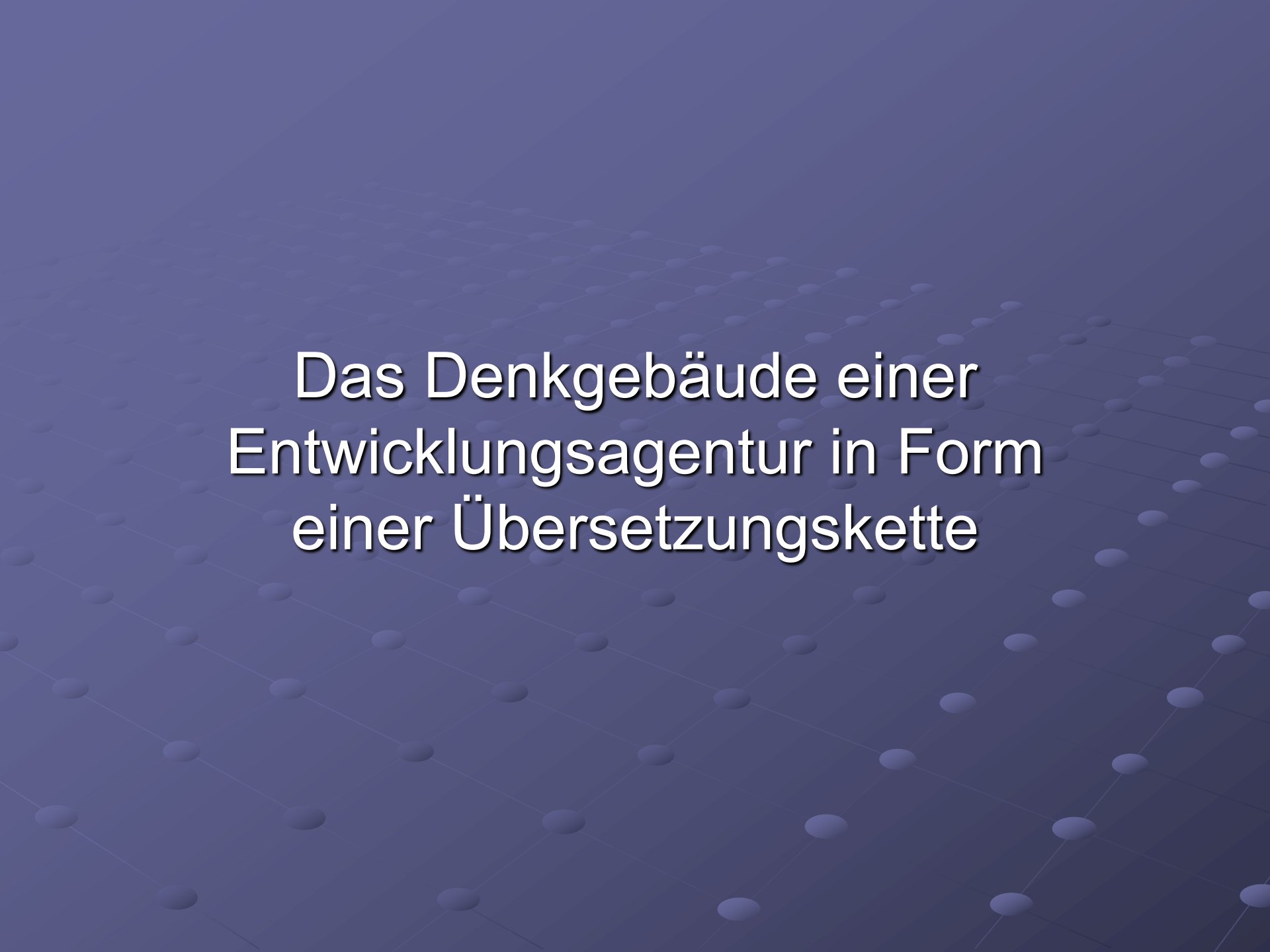


The background is a dark blue gradient with a subtle, repeating pattern of light blue dots connected by thin lines, creating a grid-like or molecular structure that recedes into the distance.

Das Denkgebäude einer Entwicklungsagentur in Form einer Übersetzungskette

Übersetzungen der Geschäftsleitung

Im Mittelpunkt stehen Fragen der
Mittelbeschaffung

Argumentationsführung bezieht sich auf das,
was innerhalb der Gebergemeinschaft
ohnehin populär ist:

- In Burundi sind Frauen stark benachteiligt
- Frauen haben (fast) keinen Zugang zu öffentlichen Ämtern und werden öffentlich schlecht vertreten
- Unsere NGO ist eine Art Katalysator
- Sie verfügt über bestimmte Fertigkeiten, so genannte „skills“ and „tools“, um das Problem zu lösen (instrumenteller Ansatz)

- Frauen werden zur unmittelbaren Zielgruppe erklärt
- Die NGO wird als politisch passive Organisation dargestellt, die den Frauen zu politischer Kraft verhelfen kann (Empowerment)

- Problem 1: Burundi's ethnischer Konflikt hat einen herrschaftspolitischen Kern und wird v.a. unter Männern ausgefochten
- Problem 2: Burundi ist eine aristokratische, stark stratifizierte Gesellschaft, in welcher der Zugang zum Recht auf Mitsprache und öffentlicher Vertretung einer rigorosen sozialen Selektion unterliegt. Diese Selektion ist nicht nur „Gender“-geleitet

Übersetzungen des internationalen Projektpersonals

- Von Behördenseite gerät das Projektpersonal unter einen Rechtfertigungsdruck

Was hat Gender mit Krisenprävention zu tun?

Wie verschränkt sich der ethnische Konflikt mit der Benachteiligung der Frau?

- Folge:
Es kommt zu einer normativen Clusterbildung

Frauen und Kinder stellen die Bevölkerungsmehrheit

(Projekt verfügt nicht über die finanziellen Mittel, sich an die Bev.-Mehrheit zu richten)

Frauen und Kinder tragen die Hauptlast des Krieges

Es gibt eine Feminisierung der Armut

Problem der Vergewaltigungen

(Projekt führt keine Armutslindernde Massnahmen durch; es bietet keine Rechtshilfe für vergewaltigte Frauen an)

Problem 3

Das Argumentationsmuster erinnert an ethnische Entwicklungspolitik.

Dort hiess es

Bahutu stellen die Bevölkerungsmehrheit

Die Bahutu sind Opfer der herrschenden
Machtverteilung

Es gibt eine „Hutuisierung“ der Armut

Vor allem Hutu werden umgebracht

● Problem 4

Zielgruppendefinitionen erfordern
normative Begründungszusammenhänge

Wer gehört dazu? Wer wird ausgeschlossen?
Warum? Wie wird das (meist gegebene)
Entwicklungsziel erreicht?

Welche Rolle erfüllen Ethnologen in diesem
Kontext?

Übersetzungen der nationalen Partnerorganisationen

- Männer machen nichts
- Mit Bürokraten kann man nicht zusammenarbeiten, die verlassen ihre Büros nie
- Die staatlichen Gerichte sind ungeeignet; Gerichte sind „à moins macho!“
- Frauen können an den nationalen Friedensgesprächen nicht teilnehmen, weil sie keine ethnische Identität haben

Projektlösungen

Projekt bietet Konfliktmediationstrainings an.

Die Trainings richten sich exklusiv an Frauen.

In den Trainings bringen britische Sozialwissenschaftlerinnen (Ethnologinnen, Soziologinnen) den ländlichen Frauen u.a. bei, dass sie auch eine „ethnische Identität“ haben (Empowerment).

Probleme

Unter dem Vorwand, Frauen müssen all das haben, was Männer auch haben, begünstigt das Projekt eine Ethnisierung der ländlichen Bevölkerung

Projektpersonal glaubt, einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer neuen Zivilgesellschaft zu leisten.

Es richtet sich aber an das Herrschaftspersonal der alten Einheitspartei UPRONA, die Nachfolge-NGOs der „Union des Femmes Burundaises“.